



Festzug besorgte Baden eine Invasion

VON ROMAN HUBER



«Weisch no . . .»
an der Badenfahrt 1947

Über den Tag des grossen Festumzugs schrieb Robert Mächler in den Neujaarsblättern von 1948 Folgendes: «Die Invasion der Stadt durch das Defilee der leibhaftigen Verkehrsgeschichte war vom Polizeikomitee unter der Oberleitung von Stadtrat Büchi und Wachtmeister Studer genauestens vorbereitet worden. Von 13 bis ca. 19 Uhr wurde der Durchgangsverkehr vom Stadttinnern ferngehalten und planmässig umgeleitet. Längs der Festzugsroute, besonders an den Hauptstrassen, wo das OK lange Sitzbänke - nach dem Initianten «Zambetti-Bänke» genannt - aufstellen liess, schwollen die Zuschauermassen bald nach Mittag gewaltig an.»

Der Ablauf des Festzuges war lange ein Streitpunkt im Komitee. Es war dann Ingenieur W. Lüthy, der die zün-

dende Idee hatte, die Haupteinteilung der verschiedenen Sujets (mit 60 teilnehmenden Vereinen) nach den physikalischen Kriterien des «Tragens, Schleppens und Fahrens» vorzunehmen, anlehnend an das Motto. Der vierte Teil war dem Jubiläumsobjekt in allen Facetten vorbehalten.

Auf dem Bild ist die Strassenausführung der Spanischbrötlibahn zu sehen, wie sie zehn Jahre nach ihrem Taufeinsatz an der Badenfahrt 1937 erstmals wieder hervorgeholt und erst auf Vordermann gebracht werden musste. Besetzt waren die Wagen von jungen Familien, gekleidet in historischen Kleidern der Biedermeierzeit.

Paul Haberbosch, Geschichtslehrer an der Bezirksschule Baden und Lokalhistoriker, war für den Umzug verantwortlich. Dieser bildete das Kernstück der Badenfahrt-Veranstaltungen. Gemäss dem Komitee durfte er nicht mehr so betont lokalhistorischen Charakter haben wie an den Badenfahrten von 1923 und 1937. Das gelang insbesondere durch den technischen Bezug zum Thema 100 Jahre Eisenbahn.

In seiner Bescheidenheit schwi- g sich Robert Mächler darüber aus, was damals zu einem besonderen Baden-

fahrt-Spektakel wurde: Er selber hatte im Winter 1945/46 das Jubiläumsspiel mit dem Titel «Spuk um die Spanischbrötlibahn» geschrieben. Das Stück blieb im Vorfeld der Badenfahrt eines- teils Sorgen-, andernteils Stiefkind des Festkomitees. Es war dann einem heroischen Entschluss der «Badener Maske» zu verdanken, dass dieses doch noch aufgegriffen wurde. Innert vier- zehn Tagen wurde das Stück «in Par- force-Proben» einstudiert, «unter Re- gie des Regisseurs, Direktor Dr. Kachler, auf dessen Absichten Kapell- meister Richard Neumann die musika- lischen Zutaten abstimmte». Es war ein Kraftakt der «Badener Maske», mussten doch insgesamt 30 Sprechrol- len mit den Laienschauspielern einge- übt und aufeinander abgestimmt wer- den. Zur Überraschung des Verfassers Mächler wurde das Jubiläumssstück als Freilichtspiel im Kurpark gezeigt. Es wurde am Abend des ersten Festtages uraufgeführt.

«Weisch no . . .»:

Schicken Sie uns Ihr
Badenfahrt-Erinnerungs-Foto und
dazu ein paar wenige Angaben
an baden@badenertagblatt.ch



1947: Nach dem «Tragen, Schleppen und Fahren» folgt die Spanischbrötlibahn gegen Ende des Umzugs.

ZVG/ALOIS FELTRIN